Weihnachtsmarkt in historischer Umgebung

Hofen: Originelle Stände, Lebendkrippe und jede Menge Kunsthandwerk

(mr) – Bereits zum 16. Mal fand der Hofener Weihnachtsmarkt statt. In der originellen Umgebung um die Burgruine konnten auch in diesem Jahr wieder 40 Anbieter mit unterschiedlichem Angebot für Beste vorweihnachtliche Stimmung unter den zahlreichen Besuchern sorgen.

Mit dem traditionellen Familiengottesdienst in der St. Barbara Kirche und der Eröffnungsansprache von Hofens Bezirksvorsteherin Ursula Keck und dem ersten Vorsitzenden des Hofener Bürgervereins Karl Läuger begann der 16. Hofener Weihnachtsmarkt. Zum dritten Mal hatten sich die Ausrichter des Hofener Weihnachtsmarktes für die imposante Kulisse der Burgruine und St. Barbara Kirche entschieden. „Gerade dieser interessanten Kulisse verdanken wir den großen Besucherzulauf auf unseren Hofener Weihnachtsmarkt", erklärte Wolfgang Zwins, der zweite Vorsitzende des Hofener Bürgervereins.

Und die Besucher geben ihnen Recht. Einmal eingeladen kommen die meisten immer wieder nach Hofen. Und wenn dann am Abend an den Mauern der Burgruine die Fackeln angezündet werden, kommen die Weihnachtsromantiker aus dem Schwärmen kaum noch heraus. Es ist eben diese leichte Andersartigkeit des Marktes und die heimelige Stimmung in der Ruine, die die Besucher so schätzen. Um das bunte Programm aus Kasperltheater und den Auftritten verschiedener Chöre

Ein abwechslungreiches Programm wurde erneut beim Hofener Weihnachtsmarkt in der Burgruine geboten. Ein mittelalterlich gekleideter Flötenspieler begeisterte die Kinder. Foto:Rettstatt

– wie dem gemischten Chor des Hofener Gesangvereins und dem Chor der neuapostolischen Kirche, die die Besucher mit stimmigen Weihnachtsliedern erfreuten – gestalteten sich die vielen verschiedenen Verkaufsstände. Die zum einen ein reichhaltiges, kulinarisches Angebot, von der heißen Roten, über Punsch und Glühwein, bis zum Weihnachtsstollen, passend zur Jahreszeit hatten, andererseits aber auch wieder einen großen Markt der Ideen Rund um das Weihnachtsgeschehen darstellten. Wie der Stand von Rentner Karl Collin, dessen Hobby es ist Weihnachtskrippen in allen Formen und Größen zu bauen. „Für eine Krippe brauche ich etwa vier Wochen", erklärt der rüstige Senior, der auf dem Kunsthandwerkermarkt gleich eine ganze Serie der kleinen Holzhäuschen mit Krippenfiguren und winzigen Details anbot. Auch sonst waren neben den üblichen Vereinen, wie dem DRK, sehr viele private Anbieter auf dem diesjährigen Hofener Weihnachtsmarkt anzutreffen.

Lebendkrippe als Anziehungspunkt

Wie die Patchworkgruppe aus Bad Cannstatt, die aus allerlei Stoffen Taschen, Topflappen, oder ganze Wandteppiche herstellen. An anderer Stelle werden kunstvoll gearbeitete Nikoläuse und Tannenbäume aus Ästen, oder ganzen Baumstämmen angeboten. Ein weiterer Anziehungspunkt für die kleinen Besucher ist wie in jedem Jahr die so genannte Lebendkrippe. Zurechtgemacht wie Maria und Josef boten die Mitarbeiter des Abenteuerspielplatzes Neu-Stein-Hofen ein Schaf und ein kleines Pony zum Streicheln an. Ein mittelalterlich gekleideter Flötenspieler, der durch die Ruine zog, trug mit seinem Spiel zur Weihnachtsfreude bei. Gegen 17 Uhr erwarteten die Kinder gespannt den Nikolaus. Mit dem Besucherandrang ist man dann auch beim 16. Hofener Weihnachtsmarkt hochzufrieden, da in diesem Jahr bei recht milden Temparaturen wieder ordentlich lange gestöbert werden konnte.